

Außerordentlich bemerkenswert ist es aber schließlich, daß Vater und Sohn Wöldecke sich nicht selbst beworben haben. Es war der Braunschweiger Pilzsachverständige Harry Andersson, der die beiden dafür vorgeschlagen hat. Alle, die sich in Niedersachsen und Bremen der Erforschung der Pilze verschrieben haben, können Herrn Andersson danken, denn ohne sein Zutun hätten die beiden Hannoveraner Amateur-Mykologen nicht diese längst verdiente Ehrung erhalten.

Auch in dieser Zeitschrift (BzNN H. 4/1983 , H. 2/1990) geben Veröffentlichungen der beiden Autoren Zeugnis davon ab, wie sehr sie dafür eintreten, daß Naturschutzgebiete erhalten bleiben oder weitere Gebiete unter Schutz zu stellen sind. Ihre Forschungsergebnisse lieferten in der Vergangenheit und liefern hoffentlich auch in der Zukunft hierzu überzeugende Argumente.

Manfred Fries

## Literaturbesprechungen

AKTIONSKOMITEE "RETTET DIE WEIßSTÖRCHEN IM KREIS MINDEN-LÜBBECKE" E.V. (2000): Storchenbrief 2000, Nr. 9. 14 S., 25 Abb., 1 Karte, 1 Tab.

Bezug der Informationsschrift eines sehr rührigen privaten Storchenschutzvereins über Portastr. 13, 32423 Minden, Fax 0571/8072325. [www.stoerche-minden-luebbecke.de](http://www.stoerche-minden-luebbecke.de).

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN- BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (2002): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. 683 S., 197 Abb. (exkl. Vogelvignetten), 36 Farbphotos, 38 Verbreitungskarten, 317 Tab., mehr als 1750 Literaturtitel. ISBN 3-9807627-5-0. Natur & Text. Brandenburg. 45 € + 3 € Porto. Bezug über: Tel. 033708/20431 oder e-mail [NUT- Brandenburg@t-online.de](mailto:NUT-Brandenburg@t-online.de).

Die alte, damals herausragende Avifauna der DDR "Vogelwelt Brandenburgs" (1983) von Erich Rutschke (385 S.) ist von einem mehrhundertköpfigen Autoren- und Mitarbeiterkollektiv unter der Führung eines 7köpfigen Redaktionsteams aktualisiert worden. Die "neue" Brandenburg-Berlin-Avifauna komprimiert auf engstem Raum im Kleindruck, mit gerafften Tabellen und verkleinerten Abbildungen das immense, schon ausufernde derzeitige Wissen über 352 beobachtete Vogelarten (inkl. Gefangenschaftsflüchtlingen, ohne Irgäste). Für die Artdarstellung dient ein durchgehend verwandtes Schema: Name, Größe des Brutbestandes, Jahres- und Zugstatus, Verbreitung, Bestand und Bestandsveränderungen, Brutbiologie, Wanderungen, Gefährdung und Schutz, Sonstiges. Schon im Vorwort beklagt W. Mädlow daß langfristige, vergleichbare Datenreihen um so seltener sind, je häufiger die Vogelart ist, und große Regionen im Lande sind, die kaum von Vogelkundlern besucht werden. Die Artbearbeitung Weißstorch (S. 74-78) kommt leider ohne die Ergebnisse der bahnbrechenden Satelliten-Telemetrieuntersuchungen der Familie Kaatz, Loburg (hart am Rande von Brandenburg, am Fläming) aus. Die mit Ringfundauswertungen mögliche Vernetzung der Vögel beider Bundesländer mit (Zwischen)Ruhezielen und Überwinterungsquartieren wurde ausgeklammert. Rutschke leistete noch diese Arbeit (vgl. sein Weißstorch-Kapitel, S. 111-114). Die Neuauflage ist eine Pflichtanschaffung für Ornithologen in Niedersachsen als Nachbarland. Wer die Möglichkeit hat, sollte sich als Ergänzung antiquarisch das Werk von E. Rutschke (1983) besorgen.

BERNDT, Rolf K, B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas. 464 S.+ Farbbild-Anhang (40 S., 82 Photos). Wacholz Verlag. Neumünster. ISBN 3-529-07305-6. €35.

Das vorbildliche, nur von Ehrenamtlichen überhaupt realisierbare großartige Gemeinschaftswerk der Ornithologen Schleswig-Holsteins stellt in großformatigen Verbreitungskarten 190 Brutvogelarten mit je einer Textseite und einer ganzseitigen Verbreitungskarte dar. Die Atlaskartierung wurde nach der Methode der halbquantitativen Gitterfeldkartierung in den Jahren 1985-1994 durchgeführt und mit aktuellen Ergebnissen bis 1999 fortgeschrieben. Die einzelne Art wird differenziert nach Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Entwicklung, Gefährdung, Schutz. 48 Arten haben in den vergangenen 25 Jahren ab-, 71 Arten aber auch deutlich zugenommen. Beachtung verdienen einige Neueinwanderer wie Ohrentaucher (einziges deutsches Brutvorkommen), Kanadagans, Heringsmöwe, Schlagschwirl,

Rohrschwirl, Wacholderdrossel, Birkenzeisig. Eine große Tabelle 5 (S. 36-54) komprimiert in aller Kürze den Schutz- und Gefährdungszustand der Arten mit starkem Blick auf die vielen bürokratischen Naturschutzkategorien. Die Hauptlandschaftseinheiten des nördlichen Bundeslandes schlagen sich stark in den Atlaskarten nieder und bringen damit klärende Ordnung in die Verbreitung der Arten. Die Insel Helgoland ist mitberücksichtigt, nicht aber die Stadt Hamburg, die morphologisch zu Schleswig-Holstein gehört. Das vorbildliche, drucktechnisch sehr lobenswerte Buch ist sehr zu empfehlen. Es könnte als Muster für eine ähnliche Arbeit in Niedersachsen dienen. Nur fehlen hier die vielen Langzeitbearbeiter und ehrenamtliche Koordinatoren. Erstaunlich ist die Förderung aus der Bingo-Umweltlotterie, die sich in Niedersachsen nicht gerade als Sponsor von wissenschaftlichen Studien ausgezeichnet hat.

NABU , BAG Weißstorchschutz (2002): NABU Mitteilungsblatt 94. 17 S. Bezug über NABU-Bundesgeschäftsstelle, Herbert-Rabius-Str. 26, 53223 Bonn. Tel. 039245/2274 oder 2516(p).

Dr. Christoph und Mechthild Kaatz , Storchenhof Lohburg, fassen tabellarisch für alle Bundesländer die Ergebnisse der Weißstorchbestandserfassung 2001 zusammen. Die buchhalterische Auflistung darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß selbst bei einer so großen, auffälligen Art wie dem Weißstorch Zählfehler enthalten sind. Das kann nachvollzogen werden für Niedersachsen, wo für die Bearbeitungsgebiete Gifhorn, Peine, Helmstedt, Wolfsburg ein Bearbeiter fehlt (S. 5 - Tabelle Bundesland Niedersachsen 2001) und der langjährige Betreuer Hans Reither von der sog. Fachbehörde (NLÖ) ausgebootet wurde (s. H. 2/2002 dieser Zeitschrift). Die Horstpaarzahlen und die daraus abgeleiteten Index-Berechnungen sind nicht mehr zutreffend (H. Reither, mdl.).

SCHULZE. A. (1999): Vogelstimmen-Trainer. CD mit 68seitigem Begleitbuch. Musikverlag Edition AMPLE. 83026 Rosenheim. Bestell-Nr. 410.175. Tel./Fax 08031 - 269412. = 24,90.

Die Trainings-cd enthält die Gesänge von 175 Vogelarten der wichtigsten Grundlebensräume Häuser, Gärten, Grünanlagen; Feld und Flur; Wald; Gebirge; Binnengewässer; Meer. Dazu kommt ein Begleitbüchlein mit Farbphotos und Steckbriefen aller auf der cd aufgenommenen Vogelarten. Die erstaunliche Ankündigung , man könne die Gesänge und Rufe einheimischer Vögel schneller als je zuvor bestimmen (Erfolgsquote über 90 % in wenigen Minuten), keinerlei Vorkenntnisse nötig, mag vielleicht für einige mozartähnliche Musikgenies gelten. Im Normalfall wird sich niemand das ehrgeizige Ziel des Verlages ohne jahrelange, ständige, zeitraubende Übung in den erforderlichen Habitaten, mit einem Beginn in der sensiblen jugendlichen Prägungsphase leisten können. Die von mir getestete cd besitzt zwar das Gesangs- und Rufrepertoire der Vogelarten, aber kein schnelles Ordnungsregister für Arten und Lebensräume. Sie ist damit schlichtweg eine technische Spielerei, die ich nicht empfehlen kann (Ref.).

RETTIG, K. (2002): Neues zur Rebhuhn-Bejagung in Niedersachsen. Beitr. zur Vogel- u. Insektenwelt Ostfrieslands. 188. Ber.: 2-4. Bezug über Verf. (Danziger Str. 11, 26725 Emden. -

Ohne jede sachliche Notwendigkeit sind in Niedersachsen im Jagdjahr 2001/2002 4699 Rebhühner getötet worden, 2000/2001 waren es schon 4488 (Quelle: Nds. Jäger). "Wie sollen sich die Rebhuhnbestände jemals wieder erholen und ausbreiten , wenn "man" Jahr für Jahr die vermeintlichen "Überschüsse" "abschöpft" und dadurch eine "Wiederausbreitung" unterbindet? Die Jäger machen sich damit zumindest "mitschuldig" am zu befürchtenden "Aussterben" der Rebhühner bei uns" (S. 2). Die begründete Kritik an niedersächsischen Jagdmießständen dürfte erst dann die politische Erstarrung und ministeriale Untätigkeit in Hannover kippen, wenn z.B. die sich so großfühlenden Umweltverbände endlich einmal das Rebhuhn als "Vogel des Jahres" erklären. Man verbeißt sich ohne größere Notwendigkeit an irrelevanten Singvögeln (s. Haussperling) oder im Jahre 2003 an Mauerseglern), deren Gefährdungssituation in keiner Weise mit der Notlage des Rebhuhns zu vergleichen ist. BUND und NABU machen sich mitschuldig an der Vernichtung von Rebhühnern in diesem Bundesland. Aus reinem Opportunismus, wegen Unterwanderung durch Jäger und Überlebensangst um staatliche Finanzausschüsse?

THYEN, S., K.-M. EXO, U. APPEL, & P. SÜDBEK (2000) : Phänologie, Bestandentwicklung und Monitoring von Wasser- und Watvögeln an der Küste des Landkreises Friesland 1969-1994.

Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 40: 1-98. 12 Tab., 62 Abb., 6 Farbbabb., 1 tabell.Anhang (S. 83-98). Hildesheim. ISSN 3 - 922321-86-0. DM 20,00 (inkl. Versandkosten).

Datengrundlage sind fast 30jährige ehrenamtliche Zählungen im sog. Elisabethgroden vor Wangerooge, zwischen Harlesiel und Schillighafen (10,5 qkm) und Petersgroden am Jadebusen südlich von Wilhelmshaven zwischen Caeciliengroden und Dangastersiel (21 qkm). Organisiert wurden die über das gesamte Jahr verteilten Zählungen durch die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz e.V. Jever (kurz WAU). Die Namen der "Ehrenamtlichen" finden an keiner Stelle oder in keiner der vielen Tab. Erwähnung. Ihre Ergebnisse, mit guter Statistik von Personen ohne erkennbare praktische Mitbeteiligung generalisiert und komprimiert (S. 28-29), zeichnen ein weitgehend optimistisches Bild der Vogelbestände am Rande des niedersächsischen Wattenmeeres. Die meisten Vogelarten (Abb. 22) haben ihre Bestände langfristig verbessert, sogar erhöht, z.B. Kormoran (Abb. 23), Ringelgans (Abb. 25), Brandgans (26), Pfeifente (27), Krickente (28), Stockente (29), selbst Spießente (30), Austernfischer (31),

Säbelschnäbler (32), die Herbstbestände des Sandregenpfeifers (33) und des Kiebitzes (36), die Rastbestände von Goldregenpfeifer (34), Kiebitzregenpfeifer (35), Knutt(37), Alpenstrandläufer (38), Pfuhlschnepfe (39), Großer Brachvogel (40), Dunkler Wasserläufer (42), Lachmöwe (45), Sturmmöwe (46), Silbermöwe (47), die Herbstbestände des Grünschenkels (43), der Flußseeschwalbe (48). Nur Kurzschnabelgans (Abb. 24), überwinterte Rotschenkel (42), Steinwälzer (44) haben abgenommen. Die intensive Diskussion (Abschnitt 5, S. 62-76) belegt zwar die gute Literaturbelesenheit der Autoren, leidet aber unter realen Fakten. Unterschiedliche Populationen oder Vernetzungen mit anderen Teilen des europäischen Wattenmeeres werden spekuliert, aber nicht durch Fakten, z.B. Beringungsprogramme und Ringwiederfunde erhärtet. Eine selbstkritische Einschätzung der langen Zahlenreihen und der Ergebnisse von sicherlich unterschiedlichsten Beobachtern mit unterschiedlichster Qualifikation und somit vielen, unbekanntem inhärenten Fehlerquoten (s. allein die Maskierung der wahren Vogelzahlen durch die häufig sehr ungünstigen Wetterbedingungen!) ist nicht erfolgt. Ob die 2 Versuchsflächen wirklich repräsentativ für das gesamte Wattenmeer und die damit einzuschließenden Strände der ostfriesischen Inseln und die großen mthw-freien Sände der Elbe-Wesermündung (vgl. Großer Knechtsand, Tegeler Plate) sind, muß bezweifelt werden. Die Hauptleistung der Autoren liegt in der sorgfältigen, komprimierten, tabellierten Zusammenfassung so langer und differierender Tagebuchaufzeichnungen für einen niedersächsischen Landkreis.

Hans Oelke

## **Hinweis an die Austausch - Bezieher**

Zur Reduzierung der erheblichen Portokosten müssen wir , beginnend mit dem Jahr 2001, den Versand der Austausch – Exemplare unserer Zeitschrift je nach Stärke der 4 Jahreshefte auf 1 Sendung, nach Möglichkeit zum Jahresende beschränken.

Austauschpartner, die die Hefte unmittelbar nach Erscheinen benötigen, bitten wir um Zusendung eines jährlichen Porto- und Versandbetrages von z.Zt. DM 20.00.

Der Herausgeber

## **Dank und Bitte an die Bezieher**

Wir haben im vergangenen Jahr durch mehrere Bezieher und Autoren unverhofft finanzielle großzügige Zuschüsse zu den Publikationen erhalten. Dafür danken wir auch an dieser Stelle. Die Sponsoren haben es ermöglicht, daß wir die Zeitschrift in vollem Umfang und thematischer Reichhaltigkeit ausliefern können. Die Zuschüsse sind der wichtigste Grund, daß der Bezugspreis trotz ständiger Preissteigerungen und des Ausscheidens vieler älterer Langzeitbezieher so lange Jahre konstant blieb. Um die Anforderungen an diese wissenschaftliche, natur- wie heimatkundliche Traditionszeitschrift weiterhin zu erfüllen, bitten wir alle Bezieher, sich für die Werbung neuer Abonnenten einzusetzen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten, den Druck der Publikationen durch Spenden zu fördern. Spendenbescheinigungen wären erhältlich, wenn z.B. eine zweckgebundene Spende (s. Veröffentlichungen) an einen gemeinnützigen Verein geleistet würde. Wir selber können keine Spendenbescheinigung ausstellen. Mit solcher Förderung könnten gerade die Beobachtungen und Untersuchungsergebnisse jüngerer Forscher, Schüler, Studenten zum Ausdruck gelangen. Die Zeitschrift wird rein ehrenamtlich, ohne jede öffentliche Unterstützung und nicht durch irgendeine Form von Werbung realisiert.

Der Herausgeber

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 156-158](#)